reformierte
kirche wetzikon

3. Klass Unti Gottesdienst vom 4. Juni 2023
mit Abendmahl
«Uf em Wäg nach Emmaus»

Katechetin Karin Meissner und Pfrn. Barbara Pfister

EINGANGSVERS Josua 1,9b *(Gute Nachricht Bibel)*
Ich, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.
Er gaht mit öis, wo dä Wäg öis hiiführt
Er gaht mit öis, wenn mir Froid und Glück erlebed
Er gaht mit öis, wänn mir truurig sind oder Angscht händ
Er begleitet öis, dur helli und dunkli Tage.
De Gott, wo mir nöd gseh chönd, chunnt öis menschlich nöch in Jesus Chrischtus. Jesus isch mit dä Mensche gmeinsami Wäge gange und so isch er auch mit zwei Jünger es Stückli Wäg underwägs gsii…

GESCHICHTE nach Lukas 24,13-35
Zwei Manne laufed vo Jerusalem nach Emmaus. Keine vo beidne redet öppis. Ihr Blick isch uf de Bodä, nur uf das churzi Stuck Wäg grichtet.

Sie gsehnd nöd wär ihne begägnet. Sie merked nö emal, dass anderei Lüüt sie grüessed und sie merked nöd, dass i dä Zwüschezyt au na en andere Maa näbed ihne lauft.

Wo dä fremid Maa si aschpricht, schrecked sie uf. Er fröged nach ihrem Wäg und nach emene Wiili seid er: «Ihr gesend dänn truurig us.» Langsam gwünned sie vertroue zu ihm. Da fangt der einti Maa afaa rede:

«Vor langer Zyt sind mir dä Wäg scho mal gloffe. Aber damals in umgekehrter Richtig, vo Emmaus uf Jerusalem. Will mir händ vo Jesus ghört und ihn drum unbedingt welle kännelerne.

Wo mir ihn troffe händ, händ mir öis i sinere Nöchi wohl gfühlt. Was dä Jesus verzellt hät, hät öis Muet gmacht.

Zum Biispiel het er eus gseit, jedä Mänsch isch so wie ner isch, guet gmacht vo Gott.

Und würklich, alli Mänsche, wo zu Jesus cho sind, händ öppis da dävo gschpürt und händ neui Hoffnig übercho.

Au mir händ eus entschiede, i sinere Nächi z bliibe, ihm naazfolge und so sind mir zu sine Fründe worde.»

De Fremdi loosed ufmerksam zue. Dänn fangt au er afa verzelle. Spannendi Gschichte verzellt er. Die beide Mannä schtuned. Irgendwo händ sie doch die Gschichte scho mal ghört. Sie erinneret sich a die Mensche, wo i de Gschichte vorchöme. De Fremdi verzellt ihne, wie Gott däne Mänsche genauso Hoffnig gmacht hät. Wie sie in Gottes Nöchi Fröid am Läbe übercho händ.

Bim zuelose gschpüred die beide Manne, dass ihri Trurichkeit immer chliner wird. Sie lueged dä frömdi Maa a. Jetzt erscht bemerked sie au die andere Lüüt, wo ihne uf em Wäg begägnet und grüessed alli.

Plötzlich isch da wieder de Kloss i ihrem Hals. Dänn ihri Gschicht gaht no wiiter. Sie verzelde dem Fremde Maa:

«Aber weisch, denn händs euse Fründ, de Jesus am Chrüz higrichtet. Er isch gstorbe und jetzt isch alles verbii: de Muet, d Hoffnig und d Lebesfroid!» Wieder lönd die Beidi ihri Chöpf hangä.

Aber au d Gschicht vom fremde Maa gaht wiiter. Die beide Manne spitzed d Ohre. Will jetzt verzellt de frömdi Maa, wie d Mensche i dä alte Gschichte lang druf gwartet händ, dass eine chunt, wo Hoffnig zmitzt i ihres Läbe bringt. Sie wartet uf eine, uf dä sie würklich chönd vertroue.

Da flüschteret de eint vo dene Mane zum andere: «Was de Frömd verzellt das passt ja haargenau zu dem, wo mir mit Jesus erläbt händ. Das isch ja schon na speziell! Het echt de Frömdi euse Fründ Jesus au kennt? Kei Ahnig!

Aber was ich ganz sicher wiess: wenn Jesus jetzt da bi eus wär, denn hetted mir wieder Hoffnig, wäred nüm truurig und müessted nöd verzwiifle!“

Während sie dem fremdä Maa zuelosed, verschwindet ihri Trurichkeit meh und meh. Was de Fremdi verzellt, tuet so guet. Sie merked gar nöd, dass sie s Ziel vo ihrem Wäg, s Dorf Emmaus, scho

erreicht händ. Gern möchtet sie no meh vom ihm ghöre. Drum ladet sie de Frömdi i.

«Chumm doch mit zu eus hei - da vorne isch grad euses Huus – und denn bliib hüt zAbig bi eus!»

Gmeinsam gönd sie i ihres Huus. Sie decked dä Tisch fürs Abigesse. Aber was isch das? De Frömdi nimmt ihres Brot und redt s Tischgebät. Genau so händ sie s doch bi ihrem Fründ Jesus scho erlebt und sie händ sich an alls erinneret…

Jedi Bewegig won er macht, won er tuet und jedes Wort won er redt, isch dene beidne Manne vertrout. Wie cha das sii?

Plötzlich gits für sie kei Zwiefel meh. Sie sitzed tatsächlich mit em Jesus am Tisch! Er isch nöd tot. Er isch dä ganzi Wäg mit ihne gloffe. Am liebschte möchtet sie ihm vor Froid um dä Hals falle.

Aber da isch er scho wieder verschwunde – genauso rätselhaft, wien er vorig no bi ihne gsi isch.

Ihri Lebesfroid isch aber nöd verschwundä. Die beide Fründe händ gschpürt, wie nöch dä Jesus no immer bi ihne isch. Ihre Muet läbt wieder uf. Ihri Hoffnig wird lebändig:

«Das müend mir dä andere Fründe vo Jesus go verzelle! Nüt wie los. Mir müend so schnälll wie möglich zrugg uf Jerusalem und allne säge: Jesus läbt!»

Text in Anlehnung an: Susanne Brandt/Klaus-Uwe Nommensen; Don Bosco Verlag

ANSPIEL DER KINDER:

Die beiden Emmaus Jünger kommen in Jerusalem an und erzählen:

„Wüssed ihr was mir grad erläbt händ? Jetzt isch doch Jesus mit eus gloffe!“

Die andern bezweifeln das…

„Häää - was verzelled ihr da? Jesus isch doch tot! Mir händ’s doch mit eigne Auge gseh won er gstorbe isch! Wie händ ihr denn gmärkt, dass es Jesus isch?“

Die beiden sagen: „Erinnered ihr eu na a euses letschte Abigässe mit Jesus? Wie'n er s Brot broche hät und was er gseit het? Genau so het er's namal gmacht bi eus dihei. Denn isch für eus klar gsii: es isch Jesus!

Langsam beginnen die andern Freunde es zu glauben: „

Denn läbt er ja doch! Denn het er eus also nöd allei gla! Denn gits ja Hoffnig für eus Mensche! Denn chönd au mir ihm begägne! Ja, und wo isch Jesus denn jetzt?

KURZPREDIG:

E gueti, aber schwierigi Frag, won ihr da gstellt händ:
Wo isch denn Jesus jetzt?

Immer na det z Emmaus? Unterwägs uf em Wäg? Im Himmel? Oder gar da bi eus z Wetzike i de Chile?

D Künstlerin Janet Brooks-Gerloff het de Uftrag übercho genau zu dere Gschicht es Bild uf e grossi Wand vor de Kloster Kappelle in Kornelimünster (Dütschland) z male.

Me gseht det druf 3 Gstalte, wo underwägs sind vo hine. Me gseht ihri Gsichter nöd. Aber zwei vo ihne händ dunkli Gwänder a. Vilicht es Zeiche vo ihrer Truur. Sie laufed bückt und lönd de Chopf la hange.

Wenn mir Sorge, Schmerze oder Striit händ oder ebe truurig sind, denn sind au mir eher eso underwägs und es isch eus nöd zum hüpfe und springe z Muet. Ja, a söttige Tage gsehnd mir überhaupt nüt me vo de schöne Stei oder Blueme am Wägrand, nüt vom blaue Himmel und vilicht nöd emal me d Mensche wo rund um eus ume sind.

Aber au denn, wenn die beide muetlose und truurige Wanderer s gar nöd merked, lauft da ja na en Dritte näbet ihne. De isch irgendwie andersch.

Won ich das Bild emal z Pfäffike im 3. Klass Unti zeigt und gfröget ha: „Wer isch denn de Dritti da?“

Da het en Bueb gseit: Dänk de „andersch Jesus“!

Ich han ihn ganz falsch verstande und ihm versucht z erkläre, dass Jesus kein andere, zweite Doppelgänger vo Jesus gha hegi.

Doch de Bueb het sich gwehrt: „Ich meine au nöd en zweite, andere Jesus. Ich meine de «andersch-Jesus». De gliichi Jesus wo d Jünger kännt händ, isch jetzt ebe andersch!“

De Bueb het das, wo d Künstlerin da gmalet het uf de Punkt bracht: Jesus isch nämlich durchsichtig gmalet, und doch gseht me ihn dütlich, dank de klare Konture vo de Figur. Er isch en Bekannte wo doch unerkannt bliibt. Er isch irgendwie da und doch nöd da. Sichtbar aber nöd fassbar und griifbar.

Ich glaube, Jesus isch da genau so zeichnet, wie au mir ihn sehr oft erläbed. Eso wie’n er mit eus underwägs isch:

Mir reded mit Jesus oder Gott, wenn mir bätted, und wenn mir stille sind und uf Gott losed, ghöred mir meischtens nüt vo ihm – jedefalls kei Stimm wome mit de Ohre ghört. Aber trotzdem wüssed mir us de Bible, dass Gott eus ghört, wills heisst:

Gott hört mein Schreien und mein Gebet nimmt er ernst. (Psalm 6,10)

Au mir dörfed Jesus a de Hand nä und mit ihm zäme dur dunkli Täg ga und Useforderige apacke, wo mir Angschte devor händ oder dänked: Das schaff ich nöd. Au wenn mir sini Hand nöd uf eusere Huut gspüred, verspricht er eus i de Bible:

Ich, dein Gott, nehme dich an deiner rechten Hand und sage:
Hab keine Angst! Ich helfe dir. (Jesaja 41,13)

Mir chönd Jesus naafolge, wie die Fründe und ihm vertroued, au wenn mir ihn nöd würklich gsehnd. Aber mir wüssed us de Bible, dass er eus versproche het immer und überall hi mit z cho. Wie mirs am Afang vom Gottesdienscht ghört händ:

Ich, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst. (Josua 1,9b)

Ja, wo isch Jesus denn jetzt?

Nienets uf de Wält sichtbar und so, dass mir ihn chönnted feschthebe. Und doch überall – au grad da näbet dir – unsichtbar, aber trotzdem läbig und mächtig zum dir biista, hälfe und mit dir underwägs z sii uf dim Wäg!

Jesus läbt, er isch da – das het die beide Fründe so mit Freud erfüllt, dass sie das sofort händ welle andere go verzelle.

SEGEN (nach einem Kinderlied von Andrew Bond)

Uf allne dine Wäge – Gott chunnt mit!
Bi Sunne oder Räge, ob liecht, ob schwär, ob dunkel oder hell.
Du muesch nöd alles träge, will Gott chunnt mit sim Säge.
Gott chunnt mit uf Schritt und Tritt.
Uf allne dine Wäge – Gott chunnt mit!